

bbc.com

Brecon Beacons SAS deaths: Failings were 'serious and widespread'

BBC News

4–5 Minuten

Brecon Beacons SAS Todesfälle: Fehler waren "ernst und weit verbreitet"

13. September 2018



PA/MOD

Cpl James Dunsby, L/Cpl Edward Maher und L/Cpl Craig Roberts starben im Juli 2013

Fünf Jahre nachdem drei SAS-Reservisten bei einem Auswahlmarsch ums Leben gekommen sind, gibt es immer noch keine relevanten Regierungsrichtlinien in Bezug auf den

Hitzschlag bei Ausdauerveranstaltungen, hörte ein Gericht.

Die Männer starben nach einer 16-Meilen-Bewegung (26 km) in den Brecon Beacons im Juli 2013.

Mängel auf der Wanderung wurden als "einige der bedeutendsten" beschrieben, die ein Gesundheits- und Sicherheitsinspektor gesehen hatte.

Ein dienender Offizier und ehemaliger Haftbefehlsbeamter leugnen Fahrlässigkeit.

Identifizierbar nur als 1A - ein Kapitän, der die Übung beherrscht - und 1B - ein Haftbefehlsoffizier, der seitdem die Armee verlassen hat - erscheinen sie vor einem Kriegsgericht in Bulford, Wiltshire.

L/Cpl Edward Maher, 31, L/Cpl Craig Roberts, 24, und Cpl James Dunsby, 31, starben nach der Wanderung, bei der sie an einem der heißesten Tage des Jahres 2013 bis zu 27 kg (4.) auf dem Rücken trugen.

Sie gehörten zu dem Auswahlfeld, das erforderlich war, um schwieriges Gelände in acht Stunden und 45 Minuten zu decken.

"Es gab sehr schwerwiegende Mängel, sie waren weit verbreitete Mängel", sagte Gesundheits- und Sicherheitsinspektorin Sarah Baldwin Jones dem Gericht.

- [SAS-Todesfälle: Ärzte hatten "keine Bedenken" über tödlichen 16-Meilen-Marsch](#)
- [SAS-Selektionstote: Gerichtsmediziner liefert Vernachlässigungsschluss](#)

"Wahrscheinlich einige der bedeutendsten Misserfolge, die ich seit vielen Jahren im Umgang mit dem Verteidigungsministerium

gefunden habe.

"Es gab einen vollständigen und völligen Mangel an Ausbildung auf [JSP539](#) [die Anleitung des Verteidigungsministeriums zur Hitzekrankheit]."



Getty Bilder

Der Marsch durch die Brecon Beacons fand an einem heißen Tag im Juli 2013 statt

Frau Baldwin Jones führte eine detaillierte Bewertung des Vorfalls durch und kam zu dem Schluss: "Aus meinen Ermittlungen und nachfolgenden Ermittlungen glaube ich nicht, dass es eine Ausbildung für irgendjemanden in der Armee gab."

Sie sagte, ein Hauptproblem sei die Tatsache, dass das JSP539-Dokument Leitlinien enthielt, die "von dem, der die Kontrolle hat, interpretiert werden" könnten.

"Wenn man auf dieses Maß an Annahme kommt ... besteht ein Risiko", fügte sie hinzu.

"JSP539 deckt kein Ausdauerereignis ab, es ist nicht in der Lage, irgendjemandem einen Rat zu geben, der das Kommando hat."

Sie sagte, es beziehe sich nur auf Übungen, die eine Stunde oder

weniger dauern, und fügte hinzu: "Ich denke, es gibt hier ein größeres Problem. Der Sanitäter, der gebeten wurde, sich den Plan anzusehen, war ein Junior-Sanitäter, der mit dem Gebiet nicht vertraut war."

Hitzekrankheit

Frau Baldwin Jones sagte, es gebe nicht genug Bewusstsein für JSP539 und Anleitungen zur Interpretation.

"Diese Kommunikation ist wichtig, denn wenn Sie ein Opfer haben, das könnte Hitzekrankheit sein, sollten Sie erwägen, den Marsch zu stoppen", fügte sie hinzu.

"Aber wenn eine der Einheiten einen ihrer Märsche beim ersten Opfer von Hitzekrankheiten gestoppt hätte, würden sie nie eine ihrer Trainings bekommen."

"Diese Art von Umgebung erlaubt das nicht."

L/Cpl Roberts aus Penrhyn Bay, Conwy County, und L/Cpl Maher aus Winchester, Hampshire, litten an Hitzschlag und starben bei der Übung.

Cpl Dunsby aus Trowbridge, Wiltshire, starb mehr als zwei Wochen später im Queen Elizabeth Hospital in Birmingham an multiples Organversagen.